

in der allgemein billigenden Beurtheilung der Weglassung von Hamlets Seefahrt und mehrerer Scenen im fünften Akte mit den Berliner und Leipziger Kunstrichtern überein *). Nur das Fortinbras, wenn er eingetreten ist, ganz versäumt die Fahne über den hingestreckten Hamlet deckt, will vielen Zuschauern, die übrigens die Aufführung dieses Hamlets für einen Triumph des Bessern halten, nur als eine feine theatralische Pantomime und gar nicht in der Situation des Fortinbras erscheinen. Wie weit größer, meinen sie, würde die Wirkung seyn, wenn mit beschleunigtem, durch den Tact der Kriegsmusik selbst zu beflügelndem, Sturmschritten der junge Held hereinstürmend, nach einer Pause des Entsetzens, mit tiefer Rührung die Krone nehmend, aus Shakspear selbst ausrief:

O stolzer Tod, wetch Fest begingst du hier,
Dass du auf einem Schlag so viele Fürsten
So blutig trafst — Trog meiner alten Rechte
Umfang' ich trauernd nur mein Glück.

Möchten für's erste nur die, von fremdartigen

*) Berliner dramaturgisches Wochenblatt. Erster halber Jahrgang 1815. No. 6. S. 44 ff. Leipziger Kunstblätter für 1818. No. 145. S. 583.

Eindrücken noch etwas gestörten, Zuschauer ihr Urtheil über diese Neuerung, die doch wohl am Ende eine große Verbesserung seyn könnte, bis dahin verschoben, wenn einige wiederholte Vorstellungen alles noch mehr gerundet, sie selbst aber mit dem achten Hamlet, wie ihn in einem der genialsten Momente seiner Schöpfungen Shakspear selbst hervorrief, vertrauter gemacht hat! Bis dahin stehe Meyer's treffliches Wort uns zur Seite, welches er ausspricht, als er berichtet hat, wie eine bessere Bearbeitung des Lustspiels der Irrungen von Shakspear den Hamburgern darum nicht behagte, weil sie wegen der täuschenden Ähnlichkeit der beiden Brüder aufmerksam seyn mußten, und sich doch den Kopf nicht eben zerbrechen wollten. Da heißt es *): „Schauspielunternehmer und Schauspieler, denen um etwas mehr als Broderwerb zu thun ist, haben daher auch eine Frage an das Schicksal, und können sich schwerlich des billigen Wunsches enthalten, daß die Mehrzahl ihrer Zuschauer nicht eben aus zerbrechlichen Köpfen bestche.“

Vöttiger.

*) Schröder als Mensch und Schauspieler. Th. I. S. 297.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Chronik der Königl. Schaubühne zu Dresden.

Hamlet, von Shakspear.

(Fortsetzung.)

Herr Stein erprobte sich in dieser Darstellung als ein vieles rein auffindender, vieles verständig sich aneignender, wahrhaft gefühlvoller, mancherlei gestaltender Künstler. Die freundliche Natur hat ihm ein tiefes Gefühl in die Brust gepflanzt und sein schönes, eine volle Tonleiter umfassendes, in Tiefe und Höhe gleich biegsames Organ kann alle diese Gefühle in malerische Rede gestalten. Sein Mienenspiel ist correct und angemessen. Gelingt es ihm nun, mit diesen Vorzügen manche Aeußerlichkeit, die Natur oder Übung ihn bis jetzt verweigert, auszugleichen und mit seinen Kräften haushalten; bringt er es dahin, sein Spiel, in welchem bei uns nur schöne Einzelheiten willig anerkannt und laut beklatscht wurden, zu Einem Guß zu verschmelzen; kann er besonders seinen Witz schneidender, seine Bitterkeit in Ausdruck und Ton humoristischer machen, was ja der zweite Haupttheil dieser Rolle ist; so wird sein Spiel gewiß, wenn nicht zu den glücklichsten, doch zu den gefühltesten

*) Leipziger Kunstblatt 1818. No. 145. 144, vom Professor Wendt.

und durchdachtesten gerechnet werden. Vorzüglichem Fleiß schien der wackere Künstler auf die Lösung der Aufgabe verwandt zu haben, dem angenommenen Wahnsinne ein Doppelgesicht für die Mitspielenden und die Zuschauer zu geben, und darin hatte er die gelungensten Momente. Man wird schon aus diesem, im Allgemeinen bemerkten, leicht abnehmen, daß wir mit dem einsichtsvollen Kunstrichter, der im Leipziger Kunstblatte Hrn. Stein's Hamlet genau beleuchtet und das Gelungene darin gern anerkannt hat *), fast in Allem übereinstimmen. Einige Bemerkungen mögen diese Zustimmung rechtfertigen.

Wir mißbilligen keineswegs das leidenschaftlichste Losbrechen gleich anfangs: „Schmilze doch dieß allzu feste Fleisch!“ Es ist verhaltener Schmerz, der sich austobt. Aber der Vermuth des Ingrimms fehlte ihm. So waren die Fragen an die Wache wegen der Gestalt des Geistes, für einen, der so das Bild im Innern trägt, nicht rasch genug. Das Niedersinken auf die Kniee, womit Herr Stein beim ersten Blick auf den Geist den Schreck bezeichnet, gestattet für's folgende keine Steigerung. Wolf, der mit Recht bewunderte Meister, bringt dieß weit später *).

(Die Fortsetzung folgt.)

*) Berliner Haude- und Spencersche Zeitung 1818. Nummer 148 ff., wo eine wahrhafte Zergliederung von Wolf's Spiel im Hamlet vorkommt.

B e m e r k u n g .

In der 32ten Nummer des Nürnberger Correspondenten befindet sich ein Gedicht: Unterschied zwischen Doctor und Magister — mit der Unterschrift: Engelhardt, abgedruckt. Aus den triftigsten, jedoch nicht poetischen, Gründen finde ich für nöthig, zu bemerken, daß ich nicht der Verfasser jenes Gedichtes bin.

Dresden, den 4. Februar 1820.

Karl August Engelhardt,
Kriegs-Archiv-Sekretär.

(Nebst einer Beilage.)